



Elefant im Pendjari-Nationalpark



Gewilderter Elefant im Pendjari-Nationalpark, 07.04.2012



Elfenbeinverkauf in Cotonou, 01.07.2012

76.945 Menschen fordern:

**Stoppen Sie die Zerstörung des Pendjari-Nationalparks!**

**Petition an:**

Dr. Boni YAYI, Präsident der Republik Benin

Dirk NIEBEL, Minister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Bundesrepublik Deutschland

**Kopie an:**

Weltbank, Europäische Union, MAB/UNESCO, AFD, FFEM, GIZ, KfW, IUCN, Helvetas, WWF, IFAW, Traffic

**Übergeben durch:**

Freunde des Pendjari mit freundlicher Unterstützung durch [avaaz.org](http://avaaz.org)

August 2012

## Inhalt

Die Petition im Wortlaut .....	3
Die Forderungen an die beninische Regierung im Überblick .....	4
Die Forderungen an die deutsche Bundesregierung im Überblick.....	4
Wichtige Etappen der Entwicklung des Pendjari-Nationalparks .....	5
Chronik der Ereignisse im Pendjari-Nationalpark seit November 2011 .....	6
Reaktionen der "Freunde des Pendjari" .....	8
Umsetzungsstand der Forderungen an die beninische Regierung .....	9
Umsetzungsstand der Forderungen an die deutsche Bundesregierung.....	16
Die Webseite <a href="http://www.pendjari.jimdo.com">www.pendjari.jimdo.com</a> .....	17
Über die "Freunde des Pendjari" .....	18
Auswahl von Pressemeldungen.....	19
Abkürzungsverzeichnis.....	25

## Die Petition im Wortlaut

"Durch die mit deutscher Unterstützung etablierte Zusammenarbeit von Staat und Anrainern wurde das Pendjari-Reservat in Benin zu einem der letzten Rückzugsgebiete für Wildtiere Westafrikas und einem international anerkannten Modell für partizipatives Schutzgebietsmanagement.

Seit November 2011 wird diese Zusammenarbeit infolge zweifelhafter Entscheidungen des beninischen Umweltministers systematisch zerstört - mit dramatischen Folgen: Die Fälle von Wilderei und Elfenbeinhandel, illegaler Beweidung und anderen Delikten nehmen massiv zu.

Sorgen Sie dafür, dass das gemeinsame Schutzgebietsmanagement weiterverfolgt und langfristig überwacht wird, um den Schutz und die nachhaltige Nutzung dieses einzigartigen Naturerbes zu gewährleisten."

### **76 945 Bürgerinnen und Bürger aus 122 Ländern\***

**276** Unterzeichner der Anrainerbevölkerung des **Pendjari-Nationalparks**

**223** weitere Unterzeichnende aus **Benin**

**73.377** Unterzeichnende aus **Deutschland**

**1.579** Unterzeichnende aus **Frankreich**

**327** Unterzeichnende aus **Österreich**

**316** Unterzeichnende aus der **Schweiz**

**234** Unterzeichnende aus **Belgien**

**613** Unterzeichnende aus **116 anderen Ländern**

\* Die Petition ist noch online. Die Zahlen datieren vom 23. August 2012.

## Die Forderungen an die beninische Regierung im Überblick

- (1) **Wiederherstellung des Vertrauens** zwischen Anrainern und Staat auf der einen und zwischen Staat und Partnerorganisationen auf der anderen Seite
- (2) **Einhaltung der Regeln** für ein schnelles und transparentes Besetzungsverfahren des Parkdirektorenpostens nach von Staat und Anrainern anerkannten Leistungskriterien
- (3) **Fortsetzung des gemeinsamen Schutzgebietsmanagements** (Abstimmung wichtiger Entscheidungen, gemeinsame Parküberwachung, Nutzungsrechte für die Anrainer, Beteiligung der Anrainer an den Einnahmen des Parks)
- (4) **Sicherstellung eines unabhängigen Monitorings** der Wirksamkeit des Schutzgebietsmanagements im Pendjari.

## Die Forderungen an die deutsche Bundesregierung im Überblick

- (1) Einflussnahme auf die beninische Regierung – gemeinsam mit anderen Geberländern – im Hinblick auf ein wirksames gemeinsames Schutzgebietsmanagement von Staat und Anrainern und die damit einhergehende **Sicherung der Wirksamkeit der massiven Investitionen der deutschen Entwicklungszusammenarbeit** in die nachhaltige Bewirtschaftung des Pendjari-Biosphärenreservats.
- (2) Schnelle Einrichtung des seit mehr als 10 Jahren in Verhandlung befindlichen **Treuhandfonds für eine nachhaltige Finanzierung des Schutzgebietskomplexes WAP** (Nationalparks W, Arli und Pendjari in Bénin, Burkina Faso und Niger) und die Knüpfung aller zukünftigen Unterstützungen des Fonds an die Einhaltung der Prinzipien des gemeinsamen Schutzgebietsmanagements.

## Wichtige Etappen der Entwicklung des Pendjari-Nationalparks

**1954:** Gründung des ersten Wildschutzgebietes auf dem Gebiet des heutigen Nationalparks noch während der Kolonialzeit.

**1961:** Gründung des Pendjari-Nationalparks kurz nach Erlangung der Unabhängigkeit Benins.

**1986:** Anerkennung des Nationalparks und seiner Pufferzonen als UNESCO-Biosphärenreservat: Betonung der Verbindung von Schutz und nachhaltiger Nutzung der Naturressourcen durch die Anrainerbevölkerung.

**1993:** Erstmaliges Bekenntnis der beninischen Regierung zum gemeinsamen Schutzgebietsmanagement von Staat und Anrainerbevölkerung.

**1993:** Gründung von Anrainervereinen zur Organisation der Sportjagd in den an den Park angrenzenden Jagdzonen.

**1996:** Gründung des CENAGREF (Centre National de Gestion des Réserves de Faune). Die Behörde erhält finanzielle Unabhängigkeit und verantwortet die Umsetzung einer modernen und partizipativen Verwaltung der Wildschutzgebiete Benins.

**1996:** Gründung der AVIGREF (Associations Villageoises de Gestion des Réserves de Faune). Ziele der Anrainervereine sind die aktive Mitgestaltung des Parkmanagements und die Förderung der lokalen Entwicklung in der Parkperipherie.

**2005:** Verabschiedung des partizipativen Managementplans 2004-2013 und damit verbundene Neudefinition der Nutzungszonen des Reservats.

**2007:** Aufnahme von Teilen des Nationalparks in die Liste der besonders schützenswerten Feuchtgebiete (RAMSAR).

**2009-2011:** Bewerbung um Aufnahme in die Welterbeliste der UNESCO und Anerkennung der "hohen Qualität des Naturschutzmanagements im Pendjari" durch das Welterbekomitee.

## Chronik der Ereignisse im Pendjari-Nationalpark seit November 2011

- Nov. 2011**
- Der beninische Umweltminister entbindet den Parkdirektor ohne fundierte Begründung und unter Verletzung der geltenden Regelungen von seinem Posten.
  - Trotz massiver Proteste der Anrainerbevölkerung setzt der Umweltminister einen Vertrauten ohne jegliche Erfahrungen im Schutzgebietsmanagement als Interims-Parkdirektor ein.
- Jan. 2012**
- Erste Veränderungen in der Verwaltung des Parks werden für die Anrainer spürbar, z.B. die durch den Interims-Direktor geduldete Komplizität zwischen Wilderern und staatlichen Parkwächtern.
- Feb. 2012**
- Der Eindruck der systematischen Abkehr von Prinzipien des partizipativen Parkmanagements entsteht, z.B. durch die einseitige Entscheidung des Umweltministers zur Unterbindung der auf einem 10 Jahre alten Konsens basierenden Fischerei im Pendjari.
  - Die AVIGREF fordern in einem offenen Brief an den Umweltminister den Erhalt des gemeinsamen Managementsystems. Eine Kopie des Schreibens geht an internationale Geber.
- März 2012**
- Erstmals nach Beginn des Konfliktes bietet ein Treffen des Generaldirektors des CENAGREF mit Vertretern der AVIGREF Gelegenheit zum Austausch. Ein Konsens wurde jedoch nicht gefunden.
- April 2012**
- 5 Monate nach Beginn der Proteste kommt ein Treffen der AVIGREF mit dem Umweltminister zustande: Obwohl laut AVIGREF in keinem Punkt Konsens erzielt wird, erklärt der Minister gegenüber der Presse das Gegenteil.
  - Die AVIGREF reagieren auf die Pressemitteilung mit einem Appell an die nationale Öffentlichkeit und fordern den Staatschef zur Intervention auf.
  - Lokale Akteure berichten über die Zunahme von Wilderei, Wild- und Elfenbeinhandel sowie illegaler Weidewirtschaft im Pendjari.

## Chronik der Ereignisse im Pendjari-Nationalpark seit November 2011 (Fortsetzung)

- Mai 2012**
- Der Generaldirektor des CENAGREF bezeichnet in einer Pressemitteilung den Konflikt zwischen AVIGREF und Umweltminister als „Missverständnis“ und begründet die Absetzung des Parkdirektors mit schlechtem Management.
  - Die AVIGREF versuchen auf die Pressemitteilung zu reagieren, müssen aber feststellen, dass ihnen der Zugang zur Presse verwehrt wird.
  - Die Stelle des Pendjari-Parkdirektors wird in der Zeitschrift „Le Matinal“ ausgeschrieben. Bei der Ausschreibung wurden weder Anmerkungen der AVIGREF, noch internationaler Geldgeber berücksichtigt.
- Juni 2012**
- Ein vom Rektor der Universität Abomey-Calavi organisierter Workshop zur Konfliktschlichtung zwischen CENAGREF und AVIGREF findet statt. Eine Roadmap wird vereinbart, ist aber bislang nicht umgesetzt.
  - Am 27.6.2012 findet der schriftliche Auswahltest für die Stelle des Pendjari-Parkdirektors statt. Das beauftragte Büro hat seinen Bericht vorgelegt, aber das Endergebnis wurde bislang nicht veröffentlicht. Gerüchte sprechen von einer Manipulation der Ergebnisse durch Umweltminister und CENAGREF.
  - Die Anrainer berichten über das nicht mehr funktionierende Wildhüttersystem (unsanktioniertes Campen von Wilderern im Park, seltene Patrouillen etc.).
- Juli 2012**
- Elfenbein wird offen in den Hotels "Bénin Marina" sowie "Hôtel du Port" in Cotonou zum Verkauf angeboten. Ein Stoßzahn wird für 3 bis 15 Mio. FCFA (4.500 bis 23.000 EUR) verkauft.

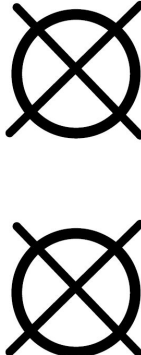

Eine detaillierte Darstellung der Ereignisse im Pendjaripark seit November 2011 finden Sie unter [www.pendjari-de.jimdo.com/chronologie](http://www.pendjari-de.jimdo.com/chronologie).

## Reaktionen der "Freunde des Pendjari"




- Nov. -März 2012** – Eine internationale Gruppe von Menschen mit enger Verbundenheit zum Pendjari-Nationalpark verfolgt die Nachrichten über den "Verfall" des exemplarischen Schutzgebietsmanagements mit wachsender Besorgnis.
- April 2012** – Aufbau des Netzwerks der "Freunde des Pendjari" mit Beteiligten aus Benin, Deutschland und Frankreich
- Mai 2012** – Aufbau der Webseite [www.pendjari.jimdo.com](http://www.pendjari.jimdo.com) mit Informationen und Dokumenten zum Schutzgebietsmanagement Pendjari und dem aktuellen Konflikt
- Juni 2012** – Start der Petition mit Hilfe des Instruments der Bürgerpetitionen von AVAAZ und Start der facebook-Seite [www.facebook.com/Pendjari](http://www.facebook.com/Pendjari) zur Unterstützung der Informationsverbreitung
- Juli 2012**
- Informationskampagne über verschiedene entwicklungspolitische Verteiler und Netzwerke sowie avaaaz zur Unterschriftensammlung
  - Schreiben an den Präsidenten der Republik Benin, Dr. Boni Yayi, Bundesentwicklungsminister Dirk Niebel, Staatssekretär Hans-Jürgen Beerfeltz und die 23 Mitglieder des Bundestagsausschusses für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit mit der Bitte um Unterstützung
  - Kontaktaufnahme mit den internationalen Naturschutzorganisationen wwf, ifaw und ProWildlife im Zusammenhang mit dem Elfenbeinhandel
  - Manuelle Sammlung von Unterschriften zur Petition in den Anrainerdörfern des Pendjari, in denen kein Internetzugang besteht
- Aug. 2012** – Abschluss der Petition und Organisation der Übergabe an Dr. Boni Yayi und Dirk Niebel






## Umsetzungsstand der Forderungen an die beninische Regierung

Forderungen	Teilaspekte	Status	
<b>(1) Wiederherstellung des Vertrauens zwischen AVIGREF und Umweltminister / CENAGREF</b>	a) Anerkennung der sachlich unbegründeten Absetzung des Direktors des Pendjari-Nationalparks durch Umweltminister und CENAGREF	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Der Generaldirektor des CENAGREF begründet die Absetzung des Parkdirektors mit illegalen Rodungen, Wilderei, illegaler Weidewirtschaft und einer schlechten Verwaltung des Parks ohne jegliche Belege (Fernsehsender Canal 3, 03.05.2012).</li> <li>– Der Umweltminister betont die Absetzung des Parkdirektors im beninischen Parlament am 02.07.2012 als Erfolg seiner Amtszeit (Nouvelle Tribune, 05.07.2012).</li> </ul>	
	b) Ernsthafte und sachliche Auseinandersetzung mit den Argumenten der AVIGREF	<ul style="list-style-type: none"> <li>– CENAGREF und Umweltminister weisen die auf <a href="http://www.pendjari.jimdo.com">www.pendjari.jimdo.com</a> publizierten Informationen als falsch zurück ohne sachliche Stellungnahme bzw. glaubwürdige Widerlegung.</li> <li>– Am 04.06.2012 findet ein vom Rektor der Universität Abomey-Calavi initiiertes Workshop zwischen AVIGREF und CENAGREF zur Konfliktschlichtung statt. Leider folgen der verbalen Annäherung keine sichtbaren Maßnahmen.</li> </ul>	




### Umsetzungsstand der Forderungen an die beninische Regierung (Fortsetzung)

Forderungen	Teilaspekte	Status	
		<ul style="list-style-type: none"> <li>– Am 22.06.2012 organisiert das CENAGREF ein Treffen mit den AVIGREF, ohne dass konkrete Vereinbarungen getroffen werden. Einzig ein Komitee zur Kompensation der Fischer im Pendjari wird ins Leben gerufen, erzielt jedoch keinerlei Fortschritte.</li> <li>– Am 30.07.2012 organisiert der Umweltminister ein Treffen mit den Akteuren des Pendjariparks. Die AVIGREF wiederholen ihre Forderungen (Einhaltung der Gesetze, Erhaltung der Autonomie des CENAGREF, sofortige Wiederaufnahme der Fischerei, Garantie des Zugangs der Anrainer zu allen Naturressourcen, Nichteinsetzung staatlicher Förster). Der Minister findet beschwichtigende Worte, denen jedoch bis heute keine konkreten Maßnahmen gefolgt sind.</li> </ul>	 
	c) Aufrichtige Informationspolitik gegenüber der Öffentlichkeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Der beninische Umweltminister erklärt nach seinem Treffen mit den AVIGREF am 13.04.2012 gegenüber der Presse, dass "in allen debatierten Punkten ein Konsens erreicht" sei. Die Einschätzung der AVIGREF ist diametral entgegengesetzt.</li> </ul>	





### Umsetzungsstand der Forderungen an die beninische Regierung (Fortsetzung)

Forderungen	Teilaspekte	Status	
		<ul style="list-style-type: none"> <li data-bbox="945 432 1852 735">– Am 03.07.2012 der Umweltminister die Initiative der "Freunde des Pendjari" im beninischen Parlament als "Unmut einer kleinen Gruppe europäischer Trophäensucher, die angesichts der rettenden Maßnahmen des Ministers enttäuscht seien, die beninischen Ressourcen nicht mehr ausplündern zu können." (La Nouvelle Tribune, 05.07.2012)</li> <li data-bbox="945 762 1852 986">– Über die beninische Presse sowie den blog <a href="http://parcs-pendjari-et-w.overblog.com">http://parcs-pendjari-et-w.overblog.com</a> werden Falschinformationen verbreitet. Eine detaillierte Analyse der Hauptmeldungen ist auf <a href="http://www.pendjari.jimdo.com/articles-de-presse">www.pendjari.jimdo.com/articles-de-presse</a> abrufbar.</li> <li data-bbox="945 1013 1852 1182">– Kritische Reaktionen der AVIGREF auf Presseäußerungen des Generaldirektors des CENAGREF bzw. des Umweltministers im Mai und Juli 2012 erreichen nicht die Öffentlichkeit, da der Zugang zur Presse blockiert ist.</li> </ul>	<div style="text-align: center;">        </div>



## Umsetzungsstand der Forderungen an die beninische Regierung (Fortsetzung)

Forderungen	Teilaspekte	Status	
	d) Einhaltung getroffener Vereinbarungen	– Entgegen der bereits erzielten Einigung zwischen Anrainern und CENAGREF zur Wiederaufnahme der Fischerei ruft der Umweltminister per Verordnung vom 02.07.2012 ein Komitee ins Leben, das die Frage der Ausübung der Fischerei im Pendjari-Nationalpark erneut prüfen soll.	
<b>(2) Transparentes und regelkonformes Besetzungsverfahren unter Berücksichtigung von abgestimmten Leistungskriterien</b>	a) Öffentliche Stellenausschreibung gemäß Dekret n° 96-73 von 1996	– Die Stelle des Direktors des Pendjari-Nationalparks wird am 25.05.2012 in der Zeitung "Le Matinal" und im Internet ausgeschrieben.	
	b) Abstimmung der Ausschreibungskriterien mit den internationalen Partnern (Weltbank, EU, KfW) gemäß Pariser Verhandlungen von 1998	– Anmerkungen und Änderungswünsche verschiedener Geber (Weltbank, KfW) wurden seitens des Umweltministeriums und der CENAGREF ignoriert.	



### Umsetzungsstand der Forderungen an die beninische Regierung (Fortsetzung)

Forderungen	Teilaspekte	Status	
	c) Personalauswahl nach Kompetenzkriterien gemäß Dekret n° 96-73 von 1996	– Am 27.06.2012 erfolgt ein schriftlicher Auswahltest, aber die Ergebnisse der Auswahl werden bislang geheim gehalten.	
<b>(3) Fortsetzung des gemeinsamen Schutzgebietsmanagements</b>	a) Gemeinsame Entscheidungen zu wichtigen Aspekten des Schutzgebietsmanagements	– Wichtige Entscheidungen (z.B. Einsatz von Förstern, Leistungskriterien Parkdirektor etc.) werden nicht mit den AVIGREF abgestimmt, obwohl die AVIGREF Mitglied des Verwaltungsrates des CENAGREF sind. Relevante Angelegenheiten werden ausschließlich zwischen Minister und CENAGREF abgestimmt.	
	b) Gemeinsame Überwachung des Schutzgebietes durch staatliche Wildhüter und Anrainer	– Durch Anrainer aufgedeckte Fälle der Komplizität zwischen Wilderern und staatlichen Wildhütern bleiben unbestraft. Meldungen der Anrainer über im Nationalpark campende Wilderer wird seitens der Parkverwaltung nicht nachgegangen.	
		– Der Umweltminister kündigt den Einsatz von staatlichen Förstern im Pendjari-Nationalpark an und stellt damit das bewährte System des gemeinsamen Schutzgebietsmanagements mit den Anrainern in Frage, die dadurch ersetzt würden (Februar 2012).	




### Umsetzungsstand der Forderungen an die beninische Regierung (Fortsetzung)

Forderungen	Teilaspekte	Status	
	c) Kontrollierte Nutzungsrechte der Naturressourcen für die Anrainer	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Auf Entscheidung des Umweltministers wurde den Fischern der Anrainerdörfer trotz bereits erfolgter Zahlung ihrer Abgaben ihr Nutzungsrecht entzogen und die Fischerei im Pendjari verboten. Sowohl die zwischen AVIGREF und CENAGREF vereinbarte Wiederaufnahme der Fischerei als auch die Kompensation der betroffenen Fischer ist noch offen.</li> </ul>	
	d) Teilung der Einnahmen zwischen Staat und Anrainern	<ul style="list-style-type: none"> <li>– 30% der Einnahmen aus dem Tourismus werden an die AVIGREF überwiesen.</li> <li>– Die Anrainer werden weiterhin an Aktivitäten des Parkmanagements (Wildhüttertätigkeiten, Infrastrukturausbau, Tourismusverwaltung) beteiligt.</li> <li>– Das Fleisch aus der Sportjagd wird weiter in den Anrainerdörfern verteilt.</li> </ul>	

### Umsetzungsstand der Forderungen an die beninische Regierung (Fortsetzung)

Forderungen	Teilaspekte	Status	
<b>(4) Sicherstellung eines unabhängigen Monitorings</b>	a) Knüpfungen von Entscheidungen über Änderungen des Schutzgebietsmanagements an die Ergebnisse unabhängiger wissenschaftlicher Evaluationen	– Mit Entscheidungen wie der Aufhebung der Fischerei oder der Einsetzung von Förstern wird ein bewährtes und erfolgreiches partizipatives Managementsystem in Frage gestellt, ohne dass die Notwendigkeit dieser Schritte durch Evaluierungsergebnisse belegt ist.	
	b) Kontinuierliche Beobachtung der Wirksamkeit des Schutzgebietsmanagements	– Eine Vielzahl von Indizien lässt vermuten, dass es infolge der Eingriffe in das Parkmanagement zu einer Zunahme der Fälle von Wilderei, Wildfleisch- und Elfenbeinhandel sowie illegaler Beweidung kam. Unabhängige Monitoring- und Evaluationsergebnisse fehlen.	

## Umsetzungsstand der Forderungen an die deutsche Bundesregierung

Forderungen	Status	
<p><b>(1) Einflussnahme auf die beninische Regierung zur Sicherung der Wirksamkeit der Investitionen der Entwicklungszusammenarbeit gemeinsam mit anderen Geberländern</b></p>	<p>– Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) hat mehrfach mündlich und schriftlich seine Bedenken gegenüber dem Vorgehen des beninischen Umweltministers im Pendjari-Nationalpark geäußert und gemeinsam mit Weltbank, IUCN und EU-Kommission die beninische Regierung um Klärung der auf <a href="http://www.pendjari.jimdo.com">www.pendjari.jimdo.com</a> präsentierten Behauptungen gebeten.<sup>1</sup></p>	
<p><b>(2) Schnelle Einrichtung des Treuhandfonds für eine nachhaltige Finanzierung des Schutzgebietskomplexes WAP und Konditionierung der Mittelauszahlung an die Einhaltung der Prinzipien des partizipativen Ansatzes</b></p>	<p>– Der Stand der Verhandlungen des Fonds ist den Freunden des Pendjari unbekannt.<sup>2</sup></p> <p>– Das BMZ macht die Fortsetzung des deutschen Engagements im Pendjari-Nationalpark von einer positiven Entwicklung des Parkmanagements, insbesondere von der Einhaltung der Prinzipien des gemeinsamen Schutzgebietsmanagements, abhängig.<sup>1</sup> Der deutsche Anteil am Treuhandfonds (12 Mio. EUR) wird an glaubwürdige Aktionen zur Überwindung der Probleme geknüpft.<sup>3</sup></p>	 

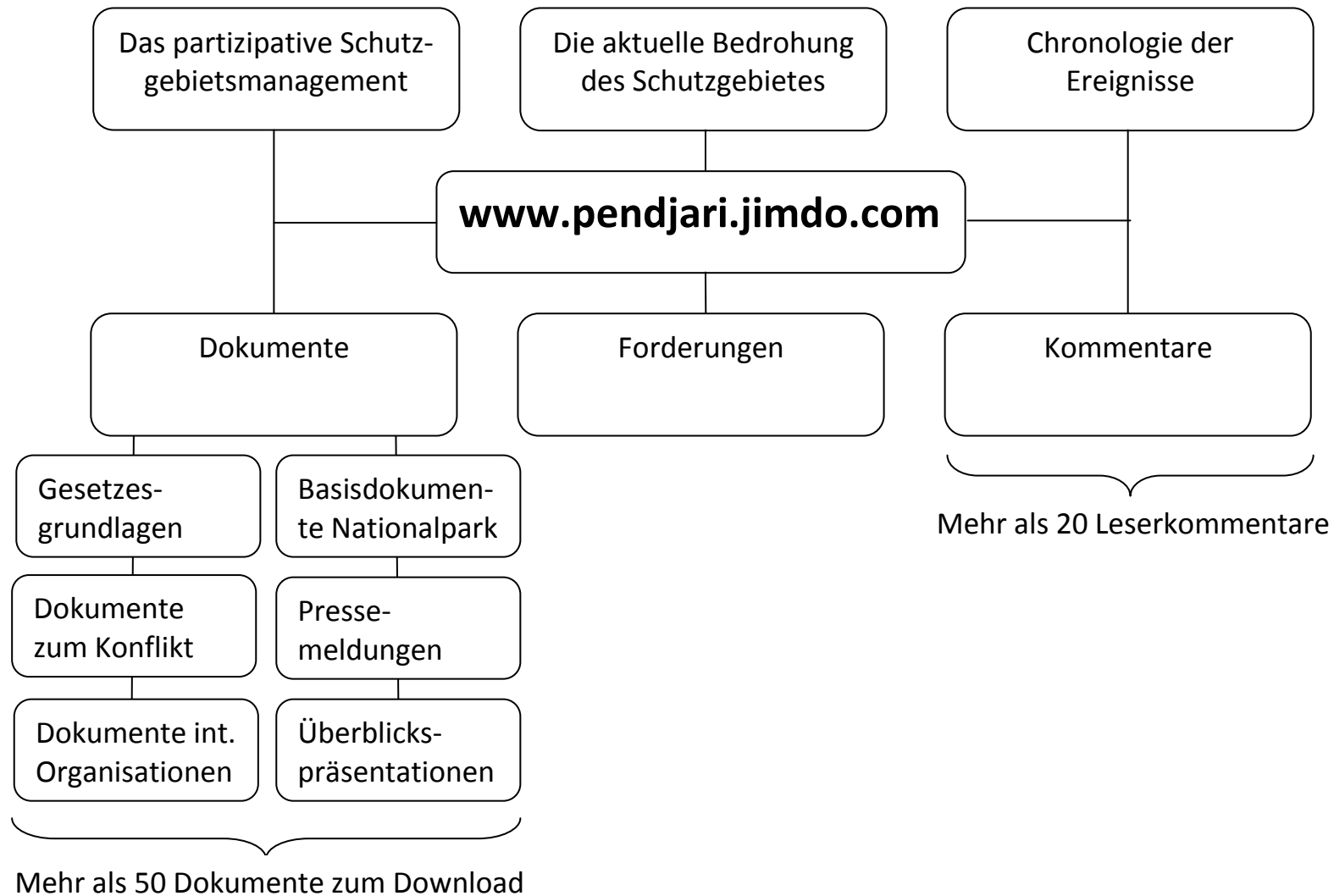
<sup>1</sup> Antwortschreiben des BMZ an die Freunde des Pendjari vom 19.07.2012

<sup>2</sup> Der Bewerbungsprozess des Pendjari als Weltnaturerbe wurde durch die beninischen Verantwortlichen auf unnachvollziehbare Weise kurz vor seinem Abschluss unterbrochen, was die Attraktivität des Fonds für eine Finanzierung durch die Geber reduziert.

<sup>3</sup> Schreiben der KfW vom 22.07.2012 an das beninische Umwelt- und Finanzministerium (zitiert in La Nouvelle Tribune, 05.06.2012)



## Die Webseite [www.pendjari.jimdo.com](http://www.pendjari.jimdo.com)



## Über die "Freunde des Pendjari"

### Wer sind wir?

- eine internationale Gruppe von Freunden des beninischen Biosphärenreservats Pendjari,
- motiviert durch eine enge Verbundenheit mit diesem einzigartigen Schutzgebiet,
- beunruhigt durch die aktuelle Situation, die den Erhalt des Reservats gefährdet,
- überzeugt vom Ansatz des partizipativen Schutzgebietsmanagements mit der Anrainerbevölkerung,
- hochmotiviert, eines der letzten Rückzugsgebiete für Wildtiere in Westafrika zu verteidigen.

### Ansprechpartner

Matthias Kunert, ehem. Berater des Deutschen Entwicklungsdienstes bei der Pendjari Parkverwaltung (2007-2010)

Beate Schurath, ehem. Beraterin des Dachverbands der Vereine der Anrainerbevölkerung des Pendjariparks (AVIGREF) (2007-2010)

Sascha Kessler, Doktorand im Rahmen des Forschungsprogramms BIOTA Westafrika

### Kontakt

[www.pendjari.jimdo.com](http://www.pendjari.jimdo.com)

[www.facebook.com/pendjari](http://www.facebook.com/pendjari)

Email: [amis-pendjari@gmx.net](mailto:amis-pendjari@gmx.net)

## Auswahl von Pressemeldungen

### Bénin : le gouvernement met en danger le parc de la Pendjari

Beninische Tageszeitung "*La Nouvelle Tribune*", 05/07/2012

Lazare Séhouéto

Dans votre parution d'hier, votre journal a publié une «explication de vote» qui m'a été attribuée. Tout en félicitant les efforts du journaliste pour saisir la quintessence de mes propos, je souhaite apporter quelques informations complémentaires qui permettront au grand public de se situer par rapport au scandale – encore un autre donc !- que couve le gouvernement.

- 1. L'Assemblée Nationale** a été invitée le mardi 2 Juillet 2012, à autoriser la ratification par notre pays d'une convention sur la conservation de la nature et des ressources naturelles. Les nombreuses questions posées par les députés par rapport à la situation actuelles de nos ressources naturelles ont conduit le gouvernement, représenté par le Ministre de l'Environnement, à se lancer dans une suite d'affirmations de principes, de démonstration de bonne volonté et d'autojustifications bien souvent éloignées de la réalité.
- 2. Ainsi, le Ministre a-t-il** pu affirmer que le gouvernement mène actuellement une politique pour protéger les espèces d'animaux en voie de disparition. Pour apporter la preuve d'une telle affirmation, il cite quelques uns de ses actes de bravoure, dont le limogeage des deux directeurs de parcs, limogeage « qui ne porte pas atteinte aux principes de cogestion ». Ce genre de discours bien connus des béninois n'empêche pas les faits d'exister.
- 3. En vérité, les réactions** épidermiques qu'on connaît à ce gouvernement et le manque de maîtrise ont été à la source de diverses mesures contre-productives. Depuis les années 80, la problématique de la gestion des zones-tampons (entre les forêts ou les réserves et les habitats des populations) a fait l'objet de nombreuses études et expériences. On sait depuis lors au Bénin, qu'il s'agit d'une question complexe où les démonstrations de muscle ne servent à rien. La gestion de la Pendjari repose sur de nombreux textes juridiques, de principes, d'acquis en matière de contractualisation des relations entre l'Etat et les populations autour des ressources naturelles. L'affirmation de l'autorité de l'Etat ne saurait justifier des abus de pouvoir.
- 4. Il existe aujourd'hui des preuves** que depuis Novembre 2011, les braconnages ont repris de plus belle, des éleveurs Peulhs conduisent leurs bêtes en pâturage dans le parc, augmentant le risque d'épidémies au niveau de la faune, une situation délétère s'est créée entre les populations et les structures étatiques. Le Parc de la Pendjari est plus que jamais en danger.
- 5. Des citoyens béninois et européens** se sont mobilisés pour exercer des pressions, en créant des sites Web et en lançant une pétition et en prenant diverses autres initiatives. Il y a aujourd'hui près de sept (7) mille citoyens du monde qui ont signé cette pétition. Il me semble maladroit de

ramener toute cette fronde, comme je l'ai entendu au Parlement, à des manifestations d'humeur de « quelques européens, en quête de trophées », mécontents des mesures salvatrices du Ministre, mesures qui les empêchent désormais de piller nos ressources. Notre gouvernement, comme d'habitude fait de la fuite en avant et de la diversion.

**6. Les initiatives citoyennes**, peu importent les auteurs ou les acteurs, sur des questions aussi graves que la préservation des ressources uniques comme les aires protégées et les réserves de faunes doivent être traitées avec plus de respect et plus de maîtrise de soi. Lazare Séhouéto est signataire de la pétition. Je ne suis ni européen, ni en quête de trophée. Peut-être que je soulève juste une « polémique d'opposant »... Un gouvernement qui n'écoute pas son peuple est-il digne de diriger un pays en démocratie ?

**7. La leçon nous a été donnée** par les dirigeants de la KfW (le groupe de banques allemand, chargé de financer les actions de développement en Allemagne et dans le monde) qui viennent d'écrire aux Ministres des Finances et de l'Environnement. La correspondance de la KfW, en date du 22 Juin 2012, demande à la partie béninoise de lui fournir une réponse aux allégations faites sur les sites web. C'est cela. Les autres sont sensibles aux réactions citoyennes. Ils ne ramènent pas tout, à un traitement subjectif de quelques administratifs, souvent des spécialistes de « fiche ». La KfW, demande au gouvernement, de démontrer de manière crédible que les problèmes posés ont été résolus. La correspondance se pointe d'un avertissement : le Ministère de la Coopération allemande n'autorisera pas la négociation du contrat pour l'appui aux Fonds fiduciaire (EUR 12 millions, soit quelques 7 milliards de FCFA), si rien de crédible n'est fait. Ce Fonds fiduciaire négocié depuis près d'une décennie constitue aujourd'hui, le principal espoir de financement durable de la Pendjari pour les prochaines années. La lettre de la KfW a été envoyée en copie à la Banque Mondiale, l'autre institution qui finance le programme de gestion de la Pendjari. Cette démarche n'est pas forfuite. Ceux qui savent de quoi nous parlons mesurent la gravité de la situation.

**8. Aucun gouvernement n'a le droit de mettre son pays** et son peuple en danger. Je leur recuse ce droit. Peu importent les justifications du Ministre de l'environnement, il s'est trompé. Il s'est trompé en relevant les directeurs de leur fonction, comme s'il s'agissait d'une administration ordinaire. On ne suspend pas de ses fonctions, sans autres dispositions, une sage-femme penchée sur une femme en travail dans une salle d'accouchement. Il s'est trompé en se basant sur des rumeurs pour interdire la pêche aux populations de Tanoungou sur un fleuve dont le cours se trouve aussi au Burkina et où les populations burkinabè continuent de prélever les poissons. Il s'est trompé en introduisant des agents des eaux et forêts en dehors des dispositifs prévus, sans prendre au sérieux les AVIGREFS et en discuter avec eux, au préalable, dans une approche pédagogique et non de rudolement, afin que les populations n'aient pas le sentiment d'être persécutées. Il s'est trompé en ne lançant l'avis de recrutement des Directeurs de Parcs que le 25 Mai 2012, laissant à un intérimaire non informé visiblement des exigences de son poste, la gestion du parc depuis Novembre 2011. Il s'est trompé en n'accordant pas une attention suffisante aux objections de la Banque Mondiale sur les termes de référence du recrutement des nouveaux directeurs.

**9. Enfin, je veux refuser de désespérer** et compter sur le gouvernement et sur le Ministre Ahanhazo, espérant que pour une fois, une bonne intelligence des choses et des situations prendra le pas sur les humeurs personnelles et les cachoteries bureaucratiques.

### **Blaise Ahanhanzo-Glèlè oppose l'urgence de la sauvegarde des ressources naturelles**

Beninische Tageszeitung "*La Fratèrnitè*", 20/07/2012

Arnaud Doumanhoun

Les réformes engagées par le Ministre de l'environnement, de l'habitat et de l'urbanisme, Blaise Ahanhanzo-Glèlè, au parc de la Pendjari font objet depuis quelques semaines de vives contestations. Au cœur des déballages, la gestion des ressources naturelles du parc de la Pendjari. C'est pour éclairer l'opinion sur les réelles motivations des contestataires et les raisons qui sous-tendent les réformes querellées que le Ministère rapporte les faits. En effet, suite aux rumeurs persistantes sur les graves menaces qui pesaient sur les ressources naturelles du parc de la Pendjari, le Ministre Blaise Ahanhanzo-Glèlè a effectué une descente dans les départements de l'Atacora-Donga et du Borgou-Alibori pour constater de visu les informations à lui rapportées. Ainsi le 11 Septembre 2011, le Ministre s'était rendu dans le parc de la Pendjari en compagnie du Directeur général des forêts et des ressources naturelles (Dgfrn), du Directeur technique du centre national de gestion des réserves de faune (Cenagref), celui du parc de la Pendjari, des maires des 2KP (Kérou, Kouandé et Péhunco) et du député Issa Azizou, ex directeur général des forêts et des ressources naturelles.

#### **Des faits qui parlent...**

Le constat fait par cette forte délégation était alarmant. L'occupation de la zone dite tampon par des agriculteurs, les menaces sur les animaux surtout les éléphants qui font l'objet de chasse ciblée et la descente fréquente des exploitants forestiers qui ont jeté leur dévolu sur les espèces rares protégées existant dans ce parc. Au terme des explications données par les uns et les autres sur le terrain pour éclairer le ministre de l'environnement, il a été convenu qu'il faut prévenir afin d'arrêter les menaces réelles sur le parc de la Pendjari, lequel attirent beaucoup de touristes. Après donc la visite du parc, le Ministre a eu une réunion de travail avec le personnel du Cenagref en poste dans l'Alibori élargie aux gardes faune et aux membres de l'Avigref. A cette séance, les gardes faune ont dénoncé vertement la mauvaise gestion du parc, l'injustice et les menaces que profèrent à leur endroit leurs supérieurs hiérarchiques. Ils ont également fait part au ministre de la diminution persistante et inquiétante du nombre d'animaux dans le parc sans oublier plusieurs mois d'arriérés de salaire qui leur sont dus. Le directeur du parc a été tout simplement confondu par ses propres collaborateurs. Le représentant des Avigref présent a déclaré que le parc de la Pendjari est constamment en danger. Le 12 Septembre 2011 à Ouassa Péhunco, les maires des 2KP ont donc demandé au ministre Blaise Ahanhanzo-Glèlè de parer au plus pressé pour arrêter l'hémorragie qui détruit les réserves naturelles de notre pays.

#### **La responsabilité**

Face à ce tableau peu reluisant, le Ministre de l'environnement, de l'habitat et de l'urbanisme a pris ses responsabilités pour sauver le parc de la Pendjari. Plusieurs réunions avec le cabinet ministériel ont permis à l'autorité de prendre la décision de nommer deux intérimaires en lieu et place des directeurs des parcs W et de la Pendjari. Une feuille de route a été assignée à ces intérimaires en attendant l'aboutissement du processus de

recrutement des nouveaux directeurs des deux parcs. Il s'agit entre autres de restaurer l'autorité de l'Etat dans la surveillance rigoureuse des parcs, de protéger réellement les zones cynégétiques réservées interdites de chasse et d'assurer la protection des espèces rares pour permettre aux parcs de conserver leur état de réserve naturelle. Pour marquer la présence effective de l'Etat dans ces parcs et éviter le scénario de l'île de Lété, le ministre de l'environnement a donné des instructions pour que des forestiers soient déployés tout le long du périmètre de la frontière entre le Bénin et ses voisins. Mais ces décisions ont entraîné le tollé général dans le rang de ceux-là qui profitaient de ces dérives. La décision prise par le ministre de l'environnement, de l'habitat et de l'urbanisme n'affecte en rien le principe de la cogestion qui reste intégral. La preuve, est que la réserve est surveillée par des équipes mixtes composées des agents de l'Etat et des riverains. Les forestiers sont des agents de l'Etat. Le droit d'accès contrôlé aux ressources et le bénéfice à l'utilisation durable de la réserve des populations riveraines sont maintenus et sauvegardés, les bénéfices du tourisme sont partagés entre l'Etat et les populations riveraines.

### **Réaction des AVIGREF à l'article "Blaise Ahanhanzo-Glèlè oppose l'urgence de la sauvegarde des ressources naturelles"**

22/07/2012, leider nicht in der beninischen Presse veröffentlicht, aber auf dem blog [www.pendjari.jimdo.com](http://www.pendjari.jimdo.com) abrufbar.

Yantibossi Kiansi

L'article paru dans le Quotidien Fraternité du 20-07-2012 intitulé : « **Blaise Ahanhanzo-Glèlè oppose l'urgence de la sauvegarde des ressources naturelles** » présente une quantité remarquable d'imprécisions voire de fausses informations et appelle de ma part une clarification étant entendu que je suis au centre de ladite contestation. Cette clarification est d'autant nécessaire que le même article sous d'autres formes, mais le même fond a été publié dans L'Événement Précis du 20/07/012 et Le Matinal du 21/07/012.

Nous savons qu'il y a deux parcs au Bénin avec des niveaux de développement différents. Le ministre et sa délégation ne se sont jamais rendus dans le Parc de la Pendjari le 11 septembre 2011, moins encore rencontrer les Avigref de la Pendjari le 12 septembre 2011. Dans plusieurs passages, l'article dévoile clairement qu'il se réfère au Parc National du W qui a été visiblement visité par le ministre. Donc ce que dit l'article ne concerne pas la Pendjari. Les passages suivants montrent plus précisément et de manière exemplaire l'amalgame qui a été fait:

- La phrase suivante indique bien de quel parc l'article parle: « Après donc la visite du parc, le ministre a eu une réunion de travail avec le personnel du Cenagref en poste dans l'Alibori élargie aux garde faunes et aux membres de l'AVIGREF ». Il est bien connu que la Pendjari n'est pas dans l'Alibori.
- Les éco-gardes de la Pendjari n'ont jamais eu d'arriérés de salaires et je ne crois pas qu'ils ont rencontré le ministre en septembre tout comme les AVIGREF Pendjari.

- Les AVIGREF Pendjari n'ayant jamais rencontré le ministre à la Pendjari, la déclaration suivante « *le représentant des Avigref présent a déclaré que le parc de la Pendjari est constamment en danger* » est fautive; au moins elle n'a pas été prononcée par un individu membre AVIGREF Pendjari ayant une expertise assez profonde pour apprécier la qualité de préservation naturelle à la Pendjari.
- Au niveau de la Pendjari, nous ne parlons pas de la zone tampon. Cette question d'accès à la terre est réglée par la mise en place de la Zone d'Occupation Contrôlée (ZOC) depuis 2001. Les agriculteurs exercent légalement sur cette portion et sans inquiétudes. Cette remarque ne peut donc pas concerner la Pendjari.

Certes, le braconnage des éléphants est un fléau sous-régional nécessitant des actions fortes de protection, mais il n'y a aucune exploitation forestière à la Pendjari. Quand on parle de la protection des espèces rares, je vois une profession de foi sans vision réelle. Si aujourd'hui les espèces comme tout au moins le Guépard sont rencontrées dans le parc, ce n'est pas un effet de hasard. Ce n'est que l'impact de protection depuis les années 2000 et cet exploit revient à ceux qui ont mis et soutenu un système de protection rigoureux depuis cette période. Le MEHU actuel en est alors bénéficiaire et non acteur.

Pour défendre les frontières, il y a des structures plus indiquées. Les frontières ne se protègent pas à Porga (où il y a une gendarmerie, une douane et une police) par les agents forestiers. Il en va de même de Batia et de Konkombri qui ne sont pas des postes frontaliers. Comment d'ailleurs peut-on les déployer sur toute la frontière ? Le CENAGREF représente l'Etat et son autorité s'exprime à travers cette structure.

Cette petite clarification vise à éclairer tout d'abord l'estimé lecteur dudit article et encourage le journaliste de bien vouloir mieux regarder ses sources d'informations - même s'il s'agit d'un ministre - et leur motivations éventuellement cachées afin d'éviter de publier des mensonges. Ce débat est vraiment dépassé et il faut maintenant dire la vérité, seul gage pour corriger les dérives du ministre.

Que celui qui a écrit cet article se rende compte que la Pendjari a été plusieurs fois citée par des instances internationales comme la réserve la mieux gérée et la mieux protégée de l'Afrique de l'Ouest jusqu'à novembre 2011. Il n'y a jamais eu de dérives majeures à la Pendjari encore moins de personnes qui aient voulu en profiter. Ceux qui ont renseigné pour cet article, soit ils sont de mauvaise foi, soient ignorants. Dans tous les cas, cet article est très loin de peindre la situation de la Pendjari avant l'intervention du soi-disant sauveur de Blaise Ahanhanzo-Glèlè. Il s'avère fortement souhaitable que les sources d'information qui sous-tendent ce genre d'articles de presse soient désormais attentivement vérifiées avant leur publication. Sinon, ces auteurs voire des journaux de taille comme *Fratérité*, *Le Matinal* et *L'Événement Précis* risquent de ne plus être crédibles.

**Alerte en Afrique francophone : la grande faune disparaît!**

*Radio France International, 01/07/2012*

Entretien avec Geoffroy Mauvais, coordonnateur du programme panafricain sur les aires protégées de l'UICN, l'Union Internationale pour la Conservation de la Nature (extrait transcrit par Les Amis de la Pendjari)

Extrait:

La Pendjari effectivement, c'est un parc d'un peu plus que 300.000 hectares donc une taille déjà intéressante, qui a bénéficié ces 15 dernières années d'un support de nombreux donateurs qui sont là pour une fois investis assez intelligemment dans la durée, essentiellement l'Allemagne (la KfW, la GIZ), mais aussi la France (l'AFD, le fond français pour l'environnement mondial). C'est un parc qui a été soutenu dans la durée avec de l'assistance technique, des moyens et qui a su mettre en place un partenariat intéressant avec les populations périphériques, les communautés sous la forme d'associations villageoises de gestion des ressources de la faune. Tout ça marchait bien, techniquement ça se développait bien, je pense que c'était et c'est toujours un modèle pour la région. Mais encore une fois on n'a pas travaillé sur qui gère le parc et comment on allait continuer à le gérer. Et récemment, il y a six mois, le conservateur qui avait été un peu la cheville ouvrière de tout ça est parti et donc le contexte a changé, les équilibres ont changé, les relations entre les personnes ont changé et comme le système n'était pas solide, n'était pas structuré pour fonctionner correctement, on commence à assister à des dysfonctionnements. Donc, il est un peu difficile de se rendre compte de leur gravité, mais ce qu'on sait, ce que le braconnage a repris, la communication avec la population s'est beaucoup dégradée, il y a aujourd'hui des campagnes à la fois dans la presse, à la fois sur internet des pétitions. Enfin six mois après le départ finalement du bailleur de fond principal qui était l'Allemagne, on se retrouve dans une situation qu'Arnaud a très bien décrite, c'est-à-dire, complètement désorganisée. Mais dans ce cas précis ce n'est pas parce que les bailleurs ont mal fait leur travail pour une fois ou pas bien fait ou pas suffisamment bien, mais c'est parce qu'on n'a pas su tous ensemble et moi avec, puisque j'ai participé à la Pendjari, construire la gouvernance et consolider une gouvernance pour le long terme.

Une mission sur place pour faire un état de lieu serait une façon de clarifier la situation. Parce qu'aujourd'hui, il y a des campagnes, et ça je tiens à souligner, c'est extraordinaire parce que c'est la première fois que je vois autant d'implication de la société civile aussi bien au Nord qu'au Sud sur une telle thématique. Donc, c'est très, très important, ça montre un mouvement, ça montre que ça bouge. Mais malheureusement, comme toujours, il y a beaucoup de nouvelles qui se percutent et il est difficile de distinguer le vrai du faux. Donc, je pense qu'aujourd'hui, la situation est telle qu'il faudrait une mission externe pour établir les faits et pour permettre à tous les acteurs en présence de pouvoir discuter et recréer le dialogue qui est nécessaire pour sortir le parc de cet état.



## Abkürzungsverzeichnis

AFD	Agence Française de Développement / Französische Agentur für Entwicklung
AVIGREF-Pendjari	Associations Villageoises de Gestion des Réserves de Faune / Vereine der Anrainerbevölkerung des Pendjariparks
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
CENAGREF	Centre National de Gestion des Réserves de Faune / Beninische Verwaltungsbehörde für Wildreservate
FFEM	Fonds Français pour l'Environnement Mondial / Französischer Fonds für die globale Umwelt
GIZ	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit
Helvetas	Organisation der Schweizer Entwicklungszusammenarbeit
IFAW	International Fund for Animal Welfare
KfW	Kreditanstalt für Wiederaufbau
MAB/UNESCO	Programme "Mensch und Biosphäre" der UNESCO
MEHU	Ministre de l'Environnement, de l'Habitat et de l'Urbanisme du Bénin / Minister für Umwelt, Habitat und Stadtentwicklung Benin
RAMSAR	Internationales Übereinkommen über Feuchtgebiete (Ramsar Konvention)
Traffic	Wildlife Trade Monitoring Network
IUCN	International Union for Conservation of Nature / Internationale Naturschutzunion
WWF	World Wide Fund for Nature